

# Ratgeber

VOGELFÜTTERUNG



Alle Achtung  
vor unseren Tieren.



## Heimische Wildtiere in Deutschland: Sie brauchen Schutz. Sie brauchen Lebensraum.

Heimische Wildtiere sind Meisterwerke der Natur. Sie gehören zu unserem Leben untrennbar dazu. Wildtiere schützen heißt immer, ihre Lebensräume zu bewahren. Doch in Deutschland wird fast jeder Winkel vom Menschen genutzt. Und Landschaften, die noch naturnah sind, verschwinden zunehmend. Aus Wiesen und Weiden wird Ackerland, Brachen und Raine werden umgebrochen und viele Hektar Fläche verschwinden tagtäglich unter Asphalt und Beton. Die Bedürfnisse von Wildtieren bleiben dabei weitgehend ungehört.

### In diesem Ratgeber der Deutschen Wildtier Stiftung dreht sich alles um die richtige Vogelfütterung unserer heimischen Vögel.

Sie ist ganzjährig wichtig. Doch nicht nur wann und wie, vor allem was gefüttert werden muss, lesen Sie in unserem Ratgeber. Denn Vögel brauchen bei klirrender Kälte oder zur Brutzeit schnabelgerechtes Energiefutter und sinnvoll gestaltete Futterhäuser.

Sie erfahren, wer zu den Körnerfressern und wer zu den Weichfressern gehört, wer ein Allesfresser ist, und wie man die Vögel bedürfnisgerecht füttert. Die Experten der Deutschen Wildtier Stiftung haben in Zusammenarbeit mit ausgewählten Herstellern Premiumfutter-Mischungen und auch spezielle Nisthilfen und Vogelhäuser entwickelt. Diese sind speziell auf die unterschiedlichen Futterbedürfnisse der Vögel ausgerichtet und haben Lebensmittelqualität. Denn Vögel sind „Feinschmecker“ und keine „Müllschlucker“.

Wer Vögel richtig füttert, wird noch mehr Freude an ihnen und ihrem fröhlichen Gezwitscher haben.



Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)

## Vögel brauchen Vielfalt, ganzjährig im Garten und auf dem Balkon.

Auch mitten in der Stadt können Garten und Balkon zu einem Vogelparadies werden. Die Zauberformel heißt Vielfalt. Vögel brauchen unterschiedliche einheimische Sträucher, Büsche und Bäume, um Nahrung zu finden und ihre Nester zu bauen. Viele Vogelarten ernähren sich von Spinnen, Faltern und Fliegen, die auf heimischen Wildpflanzen leben. Plagegeister wie Schnecken und Mücken stehen ebenfalls auf dem Speiseplan vieler Vögel.

Bäume wie der Feldahorn, Sträucher wie Haselnuss, Holunder und Kreuzdorn bieten eine Vielzahl an Sämereien und Beeren als Nahrung für Vögel. Apfel-, Birnen- und Kirschbäume sorgen ebenfalls für ein reichhaltiges Futterangebot. Diese Pflanzen sind auch Lebensraum für viele Insekten, eiweißreiche Nahrung, die Vögel insbesondere für die Aufzucht der Jung-Vögel benötigen.

Dornige Gewächse wie die Wildrose und Brombeeren sind ideal als Schlaf-, Versteck- und Brutplätze. Auch triste Mauern auf dem Balkon können mit Hilfe von Kletterpflanzen in geschützte Brutplätze für Vögel verwandelt werden.

Um vogelfreundlichen Lebensraum zu schaffen und zu erhalten, ist es selbstverständlich, dass der Einsatz von Pestiziden bei der Gartenpflege unterbleiben sollte. In einem artgerechten Umfeld, wo es das ganze Jahr das Richtige zu fressen gibt, kann man täglich ein gefiedertes Orchester hören und sehen.



Haussperling (*Passer domesticus*)

## Das perfekte Vogel-Dinner.

Seit langem gibt es wissenschaftliche Erkenntnisse, dass eine Ganzjahresfütterung für Vögel nicht nur die Ergänzung zu ihrer Selbstversorgung ist. Wer richtig füttert, hilft damit vielen Arten.

- 🍪 Vögel brauchen in kalten Wintern und während der Aufzucht ihrer Jungen kalorienreiches, hochwertiges Futter, um die kräftezehrenden Zeiten zu überleben. Doch auch in der warmen Jahreszeit finden die Vögel immer seltener artgerechtes Futter. Wildkräuter und Insekten sind auf Feldfluren und auch in manchen Ziergärten durch den Einsatz von Pestiziden selten geworden. Grenzhecken und Wildwuchs an Feldrändern werden radikal gerodet, um diese Fläche für weiteren landwirtschaftlichen Anbau zu nutzen. Wiesenblumen werden zu früh gemäht, so dass sie nur wenig Samen bilden können.
- 🍪 Insbesondere wird mit der „richtigen Vogelfütterung“ den Elternvögeln geholfen, sich zu stärken. So können Sie dann energiegeladene „eiweißreiche Frischfutter“ für ihre Jungen suchen, da sie sich weniger mit der eigenen Nahrungssuche beschäftigen müssen. Übrigens: während der Brut- und Aufzuchtphase fliegen Elternvögel bis zu 200 Mal täglich das Nest an, um ihre Jungen zu füttern. Sind sie selbst gut versorgt, können sie diesen kräftezehrenden Energieaufwand leisten und es bedeutet auch, dass es dann mehr Bruten geben kann.
- 🍪 Mehr- und Neuansiedlungen von unterschiedlichen Vogelarten werden unterstützt. Sichere Futterquellen sind auch unter extremen Bedingungen, z.B. Kälteperioden, für die Vögel verlässlich.

Wussten Sie, dass der Spatz, unser beliebter „Allerweltsvogel“, inzwischen sogar auf der Vorwarnliste der Roten Liste der bedrohten Arten steht? In den meisten Regionen Deutschlands ist der Spatzenbestand innerhalb der letzten 25 Jahre um bis zu 50 % zurückgegangen. Dabei können Spatzen von April bis August bis zu vier Bruten im Jahr aufziehen – leider reichen das Nahrungsangebot und der vorhandene Lebensraum dazu jedoch meistens nicht aus.

Die Deutsche Wildtier Stiftung rät allen Vogelfreunden: Bitte bedenken Sie, dass nicht alle Vögel dasselbe fressen. Wussten Sie, dass Körnerfresser andere Nahrung bevorzugen als Weichfresser? Und, dass aus manchen Gartenvogelarten im Winter notgedrungen Allesfresser werden, wenn das spezielle Futterangebot leider nicht vorhanden ist?

Bis zu zehn Prozent ihres Körpergewichtes können die kleinen Flieger in einer Frostnacht verlieren. Dieser Verlust muss schnell ausgeglichen werden. Denken Sie auch an unsere Zugvögel. Die Heimkehrer finden nach ihrer langen Reise im Frühling noch nicht genügend Nahrung in der Natur.

Absolut tabu sind Küchenabfälle, Speisereste, Margarine, Back-, Bratfette und Butter. Exotische Gewürze und Salz können schon in kleinen Mengen zum Tod führen. Verschimmelte Abfälle sind Gift für die Vögel.

Spezielles Premium-Futter ist das Beste, was man den Vögeln anbieten kann. Es enthält Zutaten in Lebensmittelqualität, hochwertige Fette und ist der perfekte Energielieferant.

## Körnerfresser brauchen Körner. Und Fett und Flocken!

Körnerfresser wie Buch- und Bergfink, Grünling, Kernbeißer, Haus- und Feldsperling und Zeisig sind mit Sonnenblumenkernen und Hanf, kleingehackten Hasel- und Walnüssen, Bucheckern und den Fruchtständen von Hirse und Mohn zu beglücken. Das ausgewogene Gartenvogel-Menü der Deutschen Wildtier Stiftung besteht aus aufgeschlossenen Weizen- und Haferflocken, abgerundet mit Nüssen, Sonnenblumenkernen und anderen Sämereien. Das Futter hat Lebensmittelqualität. Da kommen auch Ammern, Dompfaff und Kleiber gern zum Dinner.

Das Premium-Meisenfutter der Deutschen Wildtier Stiftung enthält Erdnüsse und Hanfsaat, gestreifte und weiße Sonnenblumenkerne. Das ist ein hochwertiger Futtermix, der bis aufs letzte Körnchen aufgepickt wird. Das frostsichere Fettfutter hat einen hohen Nährwert und liefert die nötige Energie.

Spezielles Spatzenfutter der Deutschen Wildtier Stiftung erfreut nicht nur Haussperlinge. Das Spatzen-Menü ist auch für Grünlinge, Finken, Ammern, Meisen und Kleiber schnabelgerechtes Futter. Es eignet sich zur Ganzjahresfütterung und wurde von den Experten der Deutschen Wildtier Stiftung ausgewählt.

Zeisige (*Carduelis*)





### Buchfink (*Fringilla coelebs*)

Der „Finkenschlag“ ist bei schönem Wetter schon im Februar zu hören. Auf dem Boden laufen Buchfinken mit Trippelschritten umher. Der Buchfink ist etwa spatzengroß und

das Männchen hat ein prachtvolles, buntes Gefieder – während das des Weibchens dagegen schlicht, beige-grünlich ist. Er ist in Baumkronen und Büschen zu finden, wo er auch sein Nest versteckt.

### Grünling, Grünfink (*Chloris chloris*)

Der Grünfink ist ein typischer Hecken- und Gebüschbrüter. Sein Gesang ist trillernd. Um ihn im Garten als Gast zu haben, genügen ihm schon einige dichte, höhere Büsche. Körper, Kopf und Schnabel des Grünfinken sind auffallend kräftig. Und sein grünliches Gefieder bietet einen schönen Kontrast zu seinem hellen, hornfarbenen Schnabel. Ein paar leuchtend gelbe Federn zieren Flügel und Schwanz des Grünfinken.



### Hausperling (*Passer domesticus*)

Der Spatz lebt gesellig und liebt auch die Nähe von Menschen. Aufgrund moderner Architektur mit glatten

Fassaden und fehlenden Nischen gibt es für den Spatz immer weniger Nist- und Brutmöglichkeiten. Und auch das Nahrungsangebot ist knapp. Deshalb gehört er inzwischen zu den bedrohten Arten in Deutschland. Spatzen bleiben ihr Leben lang in „Dauer-Ehe“ mit dem Partner zusammen. Sie brüten gern in Gemeinschaft mit anderen Paaren. Die Spatzen-Reihenhäuser, von den Experten der Deutschen Wildtier Stiftung entwickelt, helfen dem Spatz bei seinen Bruten.



### Erlenzeisig (*Carduelis spinus*)

Oft kann man die Zeisige hoch oben in Birken und Erlen herumturnen sehen, wo sie ihre Nahrung suchen. Männchen und Weibchen haben eine ähnliche olivgrüne Oberseite

mit dunklen Streifen. Der Schnabel des Erlenzeisigs ist eher lang und schmal, um sich auch aus den engen Öffnungen der Pflanzen Nahrung herauszupicken. An den Futterstellen fressen sie gern die kleineren Körner.



### Amsel (*Turdus merula*)

Sie erfreuen uns in fast jedem Garten. In der warmen Jahreszeit hören wir ihren melodischen Gesang und ihr Rascheln im Gebüsch. Amseln halten sich gern am Boden auf. Dort suchen sie unter Laub nach Nahrung – aber auch gern auf Rasenflächen und an Futterhäuschen oder auf dem Komposthaufen. Die Männchen haben ein schwarzes Gefieder und einen leuchtend gelben Schnabel. Die Weibchen sind von der Schnabel- bis zur Schwanzspitze bräunlich gefärbt.



### Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)

Mit seiner orangefarbenen Brust ist es unverwechselbar. Schon zur Morgendämmerung ist sein Gezwitscher zu hören. Das Rotkehlchen ist nicht scheu. Sein Nest baut das Rotkehlchen gut versteckt und gern in einer bodennahen Höhlung, in üppiger Vegetation und auch in einem Mauerloch. In einem naturnahen Garten mit „ein wenig Wildnis“ finden die anmutigen Rotkehlchen ihren Lebensraum.

### Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)

Ihren auffallenden Gesang hört man ab März, jedoch nach dem Schlüpfen der Jungen im Mai nur noch selten. Sie ernähren sich von Insekten, kleinen Schnecken und ergänzen ihren Speiseplan durch Sämereien. Ihr Lebensraum sind Nadel- und Mischwälder mit dichtem Bodenbewuchs. Aber man sieht sie auch in naturnahen Gärten und in Parkanlagen. Gern verstecken sich Heckenbraunellen in dichtem Gebüsch und auch ihr Nest ist meistens unzugänglich.



### Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)

Wenn der nur neun Gramm leichte und äußerlich eher unscheinbare Vogel auf dem Gartenzaun sitzt und „königlich“ losschmettert, dann ist klar, wer er ist: der Zaunkönig. Er ist viel in Bewegung und in vielem speziell – auch in seinem Nestbau. Für seine „Königin“ baut er gleich mehrere, von denen sie dann eines auswählt. Dann wird mit Moos gepolstert und die Brut kann beginnen. Der Zaunkönig bevorzugt Hecken und Büsche mit dichtem Bewuchs – oder auch einen größeren Reisighaufen.



## Weichfresser lieben Beeren und Früchte.

Weichfresser wie Amseln, Singdrosseln und Rotkehlchen fressen im Sommerhalbjahr Insekten und andere Wirbellose. Im Winter schätzen sie getrocknete Beeren vom Holunder oder der Eberesche, sie lieben Hagebutten und kleingeschnittene Apfel- und Birnenstückchen. Bedenken, dass vereistes Obst bei andauernden Minustemperaturen dem Vogelmagen schaden kann, sind unbegründet. Bei strengem Frost picken Drossel und Rotkehlchen selbst hart gefrorene Beeren von Sträuchern, ohne Schaden zu nehmen. Die meisten Weichfresser unter den Vögeln sind im Winter jedoch Allesfresser.

Beim Füttern sollten Vogelfreunde allerdings bedenken, dass das Futter ausgewogen aus pflanzlichen und tierischen Bestandteilen besteht. Premium-Meisenknödel bestehen zu einem großen Teil aus Rindertalg. In dem Energielieferant Fett befinden sich Sämereien wie Hirse, Mohn, Getreideflocken und oft auch getrocknete Insekten. Durch das Zufüttern von Mehlwürmern und Trockenfleischstückchen helfen Vogelfreunde den Weichfressern über Notzeiten hinweg.

Übrigens: schwarze Sonnenblumenkerne haben einen höheren Ölgehalt. Durch die weichere Schale sind sie auch für Weichfresser geeignet.



Amsel (*Turdus merula*)



## Im Herbst.

Einige Vögel suchen gern in Komposthaufen nach Fressbarem und durchwühlen altes Laub nach allerlei kleinen Insekten und Spinnentierchen. Ein aufgeräumter Garten ist für Vögel wie ein leerer Teller. Der Laubbläser ist in diesem Zusammenhang ein großer Vogelfuttervernichter! Deshalb bitte nicht alles Laub entsorgen.

## Im Winter.

dürfen auch Trinkstellen für Vögel nicht fehlen. Vögel müssen das ganze Jahr über Wasser trinken und sie nutzen Tränken im Garten auch gern für ein Bad. Sie müssen täglich trinken – auch bei kalten Temperaturen. Am besten die Vogeltränke erhöht aufstellen, um sie für Katzen unerschwingbar zu machen. Außerdem sollte die Tränke frei stehen – so haben Vögel Überblick und Sicherheit. Das Wasser muss nicht täglich, jedoch regelmäßig ausgetauscht werden.

## Hungrige Heimkehrer.

Unsere Zugvögel haben bei ihrer Heimkehr meist eine weite, tausende von Kilometern dauernde Reise hinter sich. Ihre Körper sind deshalb durch die Anstrengungen und Entbehrungen entkräftet und erschöpft – ihre Energiereserven sind leer. Jetzt brauchen sie dringend energiereiches Futter, denn schon bald beginnt die anstrengende Brutzeit. Und vor der „Vogelhochzeit“ muss erst noch das Revier erkämpft werden.

Wenn Zugvögel wie der Zilpzalp, die Singdrossel und der Hausrotschwanz wieder in Deutschland landen, hat die Natur für sie nicht viel an Nahrung zu bieten. Noch gibt es wenig zu fressen.

Auch später im Jahr ist für die meisten Vögel zu wenig zu holen. Durch die Modernisierung der Landwirtschaft, den Einsatz von Pestiziden und die Zersiedlung der Landschaft, ist es zur Verarmung in der Natur gekommen. Es fehlt an strukturreichen Gärten mit Sträuchern, Stauden und Wildkräutern. Zwischen Glas und Beton, Straßenschluchten und Autobahnen bleibt nur wenig Lebensraum für heimische Wildtiere übrig.

Damit die hungrigen Tiere keine unnötige Energie bei der Suche nach Futter vergeuden müssen, können Futterstellen und Futterhilfen mit speziellem Vogelfutter, ebenso wie Nisthilfen und Vogelhäuser überlebensnotwendig sein.



Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)

## Wildtierschutz braucht Ihre Hilfe und Spende.

Deutschland braucht seine Wildtiere. Ohne sie ginge der heimischen Natur ein wesentlicher Teil verloren. Ein Teil, der Lebensqualität auch für uns Menschen bedeutet. Was einmal verloren ist, ist nicht mehr zurückzuholen. Deshalb gilt es, jetzt zu handeln! Damit Wildtiere und ihre Lebensräume geschützt werden. Damit Menschen auch künftig Wildtiere erleben können. Damit das Wissen über die Natur vor unserer Haustür erhalten bleibt und auch an künftige Generationen weitergegeben werden kann.

**Unterstützen Sie deshalb bitte jetzt die Arbeit der Deutschen Wildtier Stiftung mit Ihrer Spende.**

**Unser Spendenkonto:**

**Bank für Sozialwirtschaft**

**IBAN: DE63 2512 0510 0008 4643 00**

**BIC: BFSWDE33HAN**

Gern senden wir Ihnen weitere Informationen über die Arbeit der Deutschen Wildtier Stiftung.

Besuchen Sie uns auf [www.DeutscheWildtierStiftung.de](http://www.DeutscheWildtierStiftung.de).

# Deutsche Wildtier Stiftung.

Wildtiere in Deutschland schützen und Menschen für die Schönheit und Einzigartigkeit der heimischen Wildtiere begeistern – das ist das Anliegen der Deutschen Wildtier Stiftung. Die Stiftung erhält Lebensräume von Wildtieren in Deutschland und setzt sich bei Politikern und in der Wirtschaft für ihren Schutz ein. Heimische Wildtiere sind Meisterwerke der Natur – direkt vor unserer Haustür. Sie gehören zu unserem Leben untrennbar dazu und sind ein wichtiger Teil unserer Lebensqualität. Bitte helfen Sie mit, die Arbeit der Deutschen Wildtier Stiftung zu unterstützen – mit Ihrer Spende oder einer Patenschaft.

Unsere Ratgeber werden von den Experten der Deutschen Wildtier Stiftung entwickelt. Bisher sind erschienen:



Fährten und Spuren



Erste Wildtier-Hilfe



Greifvögel

Die Ratgeber können Sie unter [www.DeutscheWildtierStiftung.de](http://www.DeutscheWildtierStiftung.de) downloaden oder per Briefpost bestellen.

Deutsche Wildtier Stiftung

Christoph-Probst-Weg 4 · 20251 Hamburg

Telefon 040 73339-1880 · Fax 040 7330278

Info@DeutscheWildtierStiftung.de · [www.DeutscheWildtierStiftung.de](http://www.DeutscheWildtierStiftung.de)

Unser Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE63 2512 0510 0008 4643 00, BIC: BFSWDE33HAN

Alleinvertand der Deutschen Wildtier Stiftung: Prof. Dr. Fritz Vahrenholt